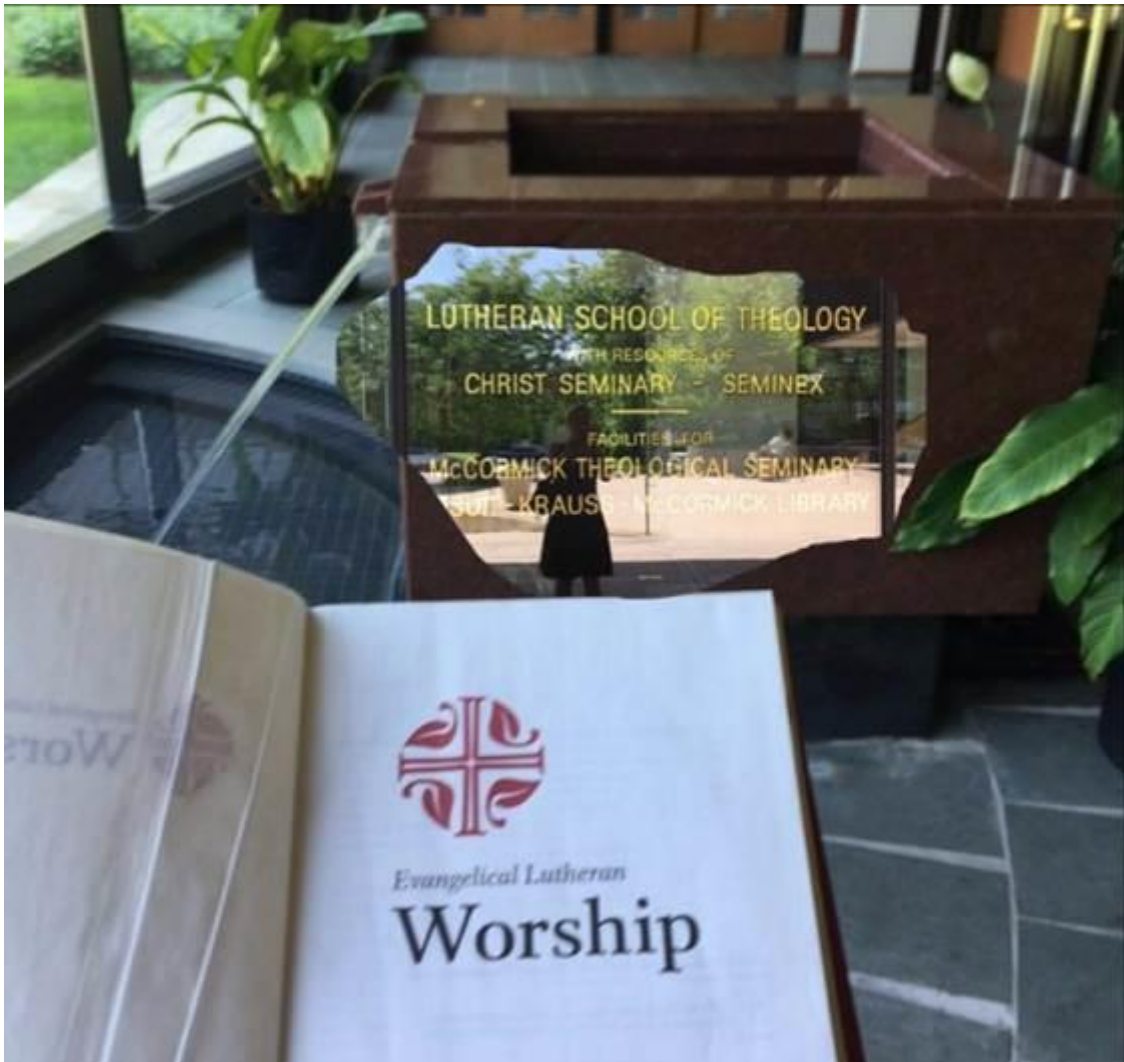




# Taufresonanz



im Bild ein Gruß aus der Ausbildungsstätte für Preacher in Chicago - aus der Taufkapelle, wo Anne Gidion diese Woche Liturgie und Predigt unterrichtet.

Als Gegenbesuch für den von Ref. Frank A. Thomas, der vor kurzem hier Predigt zeigte, die mit dem ganzen Menschen spricht.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Freundinnen,

am 6. nach Trinitatis ist Taufsonntag.

Gelegenheit auf die Resonanz von Leuten auf die Taufe zu hören, die dem Christlichen oder mindestens dem Kirchlichen eher fern stehen. Solche sitzen ja bei Taufen reichlich vor uns. Wir haben sie eingeladen, ihnen Riten und Worte der Taufe im Labor vorgeführt und ihre Bemerkungen mitgeschrieben. Einen Extrakt daraus finden Sie unten. Manchmal fragen uns Menschen, wo wir diese 'Kirchenfernen' aufgetrieben haben. Die Frage verrät, wie fraglos wir den Eingeweihten verpflichtet sind. Gespräch mit solchen Menschen über Fragen der Glaubenspraxis (z.B. Taufe) liegt offenbar nicht am Weg. Wir fragen den Hausarzt, den Nachbarn, die Physiotherapeutin, also ganz normale Leute in unserem Umfeld, z.B. auch solche, die bei der Taufe irgendwo aufgetaucht sind. Entweder sie sagen gleich nein, wenn wir sie bitten sich zu unseren Kasualien zu äußern. Oder sie fühlen sich geehrt. Ja, geehrt, in unsere spirituelle Werkstatt schauen zu dürfen, sogar um einen ehrlichen Kommentar gebeten zu sein. Am Ende gehen sie ausnahmslos als Freunde vom Platz. Dass wir sie haben hineinblicken lassen, dass Kirche sie etwas fragt und nicht nur Antworten verteilt, das ist für viele völlig neu. Sie bekehren sich überraschenderweise nicht, aber sie reden gut über uns, jedenfalls besser als vorher. So etwas ist in jeder Gemeinde möglich, in jedem Pfarrkonvent, in jedem Pastorkolleg. Man muss es einfach tun. Wir geben gern Tipps dazu, wir haben das bei Fortbildungen in allerlei Konstellationen ausprobiert. Auch den beteiligten Kolleginnen und Kollegen, die ihre Dinge im Labor in anderer Weise zeigen, macht das durchaus Vergnügen, selbst wenn am Anfang Herzklopfen stand.

Was die Kirchenfernen rückmelden, ist nicht alles ganz neu, aber sie sagen es oft anders. Sie achten auf andere Dinge als die theologisch Geschulten. Dies zu wissen, hilft bei der eigenen Vorbereitung.

Dazu ein paar handwerkliche Hinweise zur Taufe. Vielleicht interessiert Sie das.  
Dazu mehr weiter unten.

Wir wünschen Ihnen einen milden Sommer.

Wenn es für sie dran ist Regeneration  
und Segen für Ihr Tun.

Ihr gottesdienst institut nordkirche

Anne Gidion, Friederike Jaeger und Thomas Hirsch-Hüffell

[www.gottesdienstinstitut-nordkirche.de](http://www.gottesdienstinstitut-nordkirche.de)

# Rückmeldungen kirchenferner Menschen auf Taufansprachen und Taufrituale von evangelischen Pastorinnen und Pastoren

Rostock 2016

## **Positives zu verschiedenen Elementen und Gestaltungsmöglichkeiten**

- Gut war der Moment, als die Familie um das Taufbecken versammelt war und gesegnet wurde – schönes Bild, das emotional berührte.
- In die Taufhandlung „eingebautes“ Tauflied mit Bewegungen:
  - \* fand ich kleinkindgerecht.
  - \* Habe mich darauf eingelassen, denn das gehört bei einer Kindertaufe dazu, fand es nicht so schlimm.
- Lesung:
  - \* Zwiegespräch zwischen Pfarrerin und Gemeinde als gut empfunden
  - \* Zachäus-Geschichte als Lesung: war anschaulich
- Der persönliche Dank der Pfarrerin an die Paten für die Übernahme der Patenschaft wurde als gut und zugewandt wahrgenommen.
- Fürbitten:
  - \* Haben gut getan. Geben mehr auf den Weg als beispielsweise der einfache Wunsch nach einem „langen Leben“.
  - \* Waren persönlich. Das war gut.
- Die Hinführung zur Taufe war sehr stimmig, obwohl es theologisch „aufgeladen“ war.
- Schön war es, als die Mappe aus der Hand gelegt wurde, da wurde es ruhiger.
- Das Kreuzeszeichen fand ich gut, gerade durch den engeren Zusammenhang zwischen Mutter und Kind. Die Mutter wird dadurch „mit getauft“. Allerdings die Siegelung mit dem Kreuzeszeichen als zu rasch und zu schnell gesprochen empfunden.
- Gab es einen Moment „großer Energie“?
  - \* Während des Singens, ansonsten war ich mehr Beobachter.
  - \* Es wirkt, wenn sich die Alltagsstimme zur „heiligen“ Stimme wandelt.
  - \* Auch Zweifel wurden angesprochen. Das war gut, hätte aber noch ausgedehnt werden können.
  - \* Ein intensiver Moment war die Kreuzzeichnung des Kindes, als der Pastor sich vor der noch in den Bänken sitzenden Tauffamilie niederkniete und den Täufling mit dem Kreuz bezeichnete.
  - \* Stimmig waren das Herunterbeugen zum Kind, das Handauflegen zum Zeichen des

Schutzes.

\* Ganz stark war die Symbolhandlung mit der Decke (im Sinne von „Gemeinschaft trägt“): die Eltern erleben einen Moment der Angst, das Kind aus der Hand zu geben, und zugleich, dass die Gemeinschaft das Kind tragen kann. Diese Symbolhandlung kann allerdings auch misslingen, wenn das Setting nicht allen Beteiligten transparent ist/ wird.

\* Das Hinknien vor dem Kind war ein starker Moment.

- Der Täufling wurde ernst genommen, war gleichberechtigt. Das war gut.

- Gemeinsam gesprochenes Vaterunser und Glaubensbekenntnis machten deutlich, dass es um Taufe geht und nicht um irgendein Fest, waren Verweis auf das ganz andere, das in der Taufe eine Rolle spielt. Die Einbindung von Kindern und Konfirmanden, die für den Täufling ein Gebet geschrieben haben, waren das Gegenbild von einer autoritären Kirche. Das war gut.

### **Kritik an konkreten Formen und einzelnen Elementen**

- Es fehlte die individuelle Note – der Täufling wirkte austauschbar, sollte aber einzigartig sein.

- Wasser-Taufe-Jesus: Zusammenhang war nicht ganz klar

- In die Taufhandlung „eingebautes“ Tauflied mit Bewegungen:

\* Die Bewegungen haben mich überfordert.

\* Fühlte mich „infantilisiert“.

- Taufhandlung:

\* Die Vorbereitung der Taufe war zu kurz.

\* Ist die Aussage „Gott hat dich angenommen“ erst mit diesem Schritt theologisch richtig, passiert das nicht schon mit der Geburt? Das löst bei Ungetauften Rückfragen aus.

\* Ist die Taufe nicht auch ein aktives Ja-Sagen zum Glauben, ein konfessorischer Akt?

\* Bei der Taufhandlung fühlte ich mich außen vor.

\* Das Fühlen der Wassertemperatur fand ich nicht gut, hat mich „wuschig“ gemacht

\* Schwierig ist, wenn in der Taufhandlung zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Erstens die *grundsätzliche Begründung der Taufe* als neuen Bund zwischen Gott

und den Menschen, zweitens der Hinweis, warum *Säuglinge* getauft werden können.

- Der Ablauf wirkte sehr statisch, da alle lange still und mit dem Rücken zur Gemeinde standen.

- Zu viel Interaktion mit den Kindern ist schwierig; dabei wendet sich die Pastorin von der Gemeinde ab.

- Zuviel Bewegung macht es unruhig und ist schwierig.

### **Adressatenbezug:**

- Ich war zwiespalten. Hätte mir mehr gewünscht, dass alle Anwesenden angesprochen

werden; weil die Pfarrerin sich sehr auf die Tauffamilie fokussierte und die anderen GD-Teilnehmer nicht in den Blick nahm, sie auch kaum anschaute. Hatte nicht das Gefühl, dass ich gemeint bin. Ansonsten sehr schön.

- Bei der Taufhandlung fühlte ich mich außen vor.

### **Atmosphäre**

- Habe mich wohlgefühlt. Warme Atmosphäre. Sprache und Stimme strahlten Ruhe aus. Auch Außenstehende konnten sich einbezogen fühlen.
- Es war würdevoll und angenehm. Ich war von Anfang bis Ende mit dabei.
- Das Zurücknehmen der eigenen Person bringt das Heilige nach vorn, ist stimmig.
- Die Lockerheit war schön.
- Guter Wechsel zwischen Intimität der Tauffamilie und der Gemeinde.

### **Positives zu Sprache und Texten**

- Es gibt auch biblische Worte, mit denen sich Konfessionslose identifizieren können. Hier: „Einer trage des anderen Last“.
- Gut war, dass die Eltern, Paten und größeren Täuflinge oft direkt angesprochen wurden („Wollt ihr das?“ etc.). Dadurch entstand Augenhöhe.
- Gut war der Wunsch für das Kind, „sein Selbst zu entfalten“.
- Die Pastorin hat positiv formuliert und keine vagen Hoffnungen geäußert, sondern dem Kind etwas zugesprochen (z.B. Mut).
- Positiv war: Die Pastorin brachte sich selbst als Person ein („Wir als Eltern...“).
- Positives zum Glaubensbekenntnis:
  - \* Zur Religion gehören der Zusammenhalt und christliche Werte.
  - \* Für mich ist es ein großer, alter Text, der dazugehört.
- Die Sprache hatte eine große Kraft, Feierlichkeit und Ruhe. Ich habe zugehört, es hat mich mitgenommen. War eine runde Sache.

### **Kritik an der Sprache und den Texten**

- Es wirkt ziemlich textlastig; auf Nachfrage wird klar, dass Vaterunser, Glaubensbekenntnis, Taufbefehl und Kinderevangelium laut Agende auch nicht weggelassen werden können. Sie rauschen entweder an den Beobachtern vorbei oder stören diese, verärgern teilweise auch. Die Sprache wirkt teilweise übergriffig – z. B. Wendungen wie „Nimm hin...“. „Mir ist gegeben alle Gewalt...“ wirkt abschreckend, da es absolute Fremdbestimmung suggeriert, so auch bei „Du bist sein Eigentum...“.

#### **a) Texte**

- Inhaltlich gut findet die Texte keiner der konfessionslosen Beobachter.
- Bedauert wurde, dass die Menschen anfangs etwas außen vor blieben, sondern alles zu

sehr auf Gott und den Himmel bezogen gewesen sei.

- Ich habe Probleme mit dem Glaubensbekenntnis („gestorben“ – „auferstanden“) oder bei Bibeltexten wie Mt 28,16-20 („Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde“).

Darin finde ich mich nicht wieder und es passt auch nicht in die heutige Zeit.

- Schwierigkeiten mit dem Glaubensbekenntnis:

\* Das Glaubensbekenntnis stellt für mich insbesondere mit dem Glauben an Kirche und Heilige ein Problem dar. Ich spreche es mit, lasse als Konfessionsloser diese Stellen allerdings aus. Die alte, beschwörende Formel, das Gemeinschaftliche des Bekenntnisses und das wie ein Mantra Wirkende finde ich aber schön.

- Irritierend bei der Tauffrage wirkten zwei Sätze:

\* „Befreie N. N. von Lieblosigkeit.“ Dies kann bei Eltern, die ihr Kind ja lieben und nur Gutes wollen, starke Irritationen auslösen.

\* „Wenn du (N. N.) mir (Gott) vertraust, kann ich immer für die da sein.“ Eine konditionale Verknüpfung löst die Rückfrage aus, ob Gott für den Täufling nicht auch dann da ist, wenn Glaubenszweifel vertrauendem Glauben im Wege stehen.

## **b) Sprache**

- Die Sprache kann einerseits feierlich, andererseits salbungsvoll wirken – dann stößt sie ab.

- Kritik, dass Gott doch sehr als Überwachungsinstanz erscheine, die die eigene Freiheit beschneide („Du erforschest mich und kennest mich“).

- Manchmal hätte die Pastorin positiver formulieren können, um deutlicher zu machen, dass sie glaubt, wofür sie steht (Bsp. „Vielleicht wirst auch du zum christlichen Glauben finden...“).

- „Sprachprobleme“: „Befreie sie aus der Macht des Bösen.“ – sind die Kinder vor der Taufe in der Macht des Bösen? Selber böse?

- Manches war zu schnell gesprochen, habe nicht immer gleich den Inhalt verstanden. Es ist wohl schwierig, dass die Stimme gleichzeitig warm und deutlich ist.

## **Eröffnen, worum es geht; die Form allein trägt nicht**

### Kritisches:

- Die Kirchenfernen in der Gemeinde (in diesem Falle inklusive der Familie) sollten besser mitgenommen werden, indem man die Handlungen erklärt. So wurde nicht klar, warum, weshalb, wieso. Ich hätte noch ein paar Erklärungen gebraucht, weiß nicht, was das Wasser und die Taufkerze für eine Bedeutung haben. Was bedeutet überhaupt Taufe?

- Der Sinn der Taufe erschloss sich nicht; man wurde auch nicht emotional so mitgetragen, dass der Funke übersprungen wäre und das fehlende Verständnis ersetzt hätte.

- Ich fühle mich nicht wohl, wenn ich die Texte nicht kenne: das Glaubensbekenntnis und die Lieder.

#### Positives:

- Für mich war viel mit drin, was nichts mit Kirche und Religion zu tun hat. Fand ich ganz gut, da konnte ich andocken.

- Gut ist, wenn etliches erklärt wird (Bedeutung der Blumen, des Kreuzes, der Kerze) – aber immer nur kurz und eingebettet ins Gesamtgeschehen.

#### **Rituale**

##### Was positiv ankommt:

- Das Kind wird gesegnet, es bekommt gute Wünsche mit auf seinen Weg, Böses soll fernbleiben, und es wird in den Glauben eingeführt – das sind größtenteils Dinge, wo auch Konfessionslose mitgehen können.

- Dass der Pastor das Kind zum Schluss auf den Arm nimmt, wird verstanden, wie es gemeint ist: Das Kind gehört jetzt in die Gemeinde; sie sollen einander zum Segen werden.

##### Skepsis:

- Es herrscht Skepsis, ob es Kind und Eltern recht ist, wenn das Kind in dieser ohnehin aufregenden Situation von einem (fast) Fremden auf den Arm genommen wird.

- Der Ablauf des Rituals erinnert an eine Theaterinszenierung – das ist in Ordnung, aber dann auch richtig! Die Handlungsabläufe müssen folgerichtig wirken, das Publikum (die Gemeinde) muss emotional mitgenommen werden. Da die Personen am Taufbecken lange mit dem Rücken zur Gemeinde stehen, wirkt diese ausgeschlossen.

#### **Authentizität**

- Die Pastorin wirkte sehr authentisch; die Sprache war einfach, locker und auf das heutige Leben bezogen.

- Authentisch wirkte die Pastorin vor allem, wenn sie segnete – das berührte alle, denn man spürte, dass es aus ihrem Inneren kam.

- Die Rolle der Pastorin und die Klangfarbe der Stimme waren stimmig.

#### **Taufe und Kirchenmitgliedschaft**

- Allgemein bedauert wurde, dass an dieser Art des Segens die Kirchenmitgliedschaft hängt – wäre dem nicht, hätten sich einige etwas Ähnliches für ihr Kind durchaus vorstellen können.

- Es wird kritisiert, dass die Überzeugung der Eltern, die weder Glaubensbekenntnis noch Vaterunser auswendig mitsprechen können, keine Rolle zu spielen scheint. Es wurde nicht klar, warum diese Eltern ihr Kind eigentlich taufen lassen. Vielleicht könnte man das

anderweitig zeigen (durch irgendeine Symbolhandlung, einen eigenen Wunsch für das Kind etc.).

---

## Du Taufkind

Kind vom Himmel gefallen.

Nein, natürlich aus dem Bauch gekrochen, aber irgendwie ja doch wie vom Himmel, so unwahrscheinlich ist solch eine Ankunft. Alles dran. Danke.

Dann in die Kirche gehen, es zeigen. Der Pastorin. Den anderen.

Zuschauen, wie Wasser übers Kind fließt, ein Kreuzzeichen bekommt es auf Kopf und Herz für Verstand und Gemüt.

Dein Name wird gerufen - also gibt es dich, Kind. Und nun wirst du nie mehr vergessen.

Bist eingezeichnet in die Hand des Himmels. In die Kirche. Bist nicht imprägniert gegen Krankheit und Tod. Sind wir Großen auch nicht. Aber kannst untertauchen und wieder auftauchen wie aus einem gefährlichen Bad. Kannst auftauchen und aufstehen. Bist Kind Gottes und unseres. Bist jetzt Schwester oder Bruder von Jesus, und der Himmel steht offen über Dir bis du ankommst.

thh

---

Vorschläge für **Alternativen mit Leichter Sprache** für die Kernhandlung „Taufe“  
(Anne Gidion)

### **Gebet an der Taufstätte:**

Gott,

Du bist zu allem mächtig. Du bist immer da.

Du schaffst Leben. Wer bei Dir ist, bekommt neues Leben.

Du hast die Welt geschaffen – Himmel und Erde, Tag und Nacht.

Die Bibel erzählt von Deinem Weg mit den Menschen.

Immer wieder haben sie Dich enttäuscht.

Und immer wieder hast Du mit ihnen neu angefangen.



Sogar Deinen Sohn hast Du auf die Welt geschickt.  
Jesus Christus. Ein Mensch wie wir.  
Er wurde getauft. Wie wir.  
Er ist gestorben – so wie Menschen sterben müssen.  
Er hat gezeigt: Du, Gott, bist sein Vater.  
Gott, wir kommen von Dir. Du bist auch unser Vater.  
Und Du bleibst da.  
Zum Leben gehört Sterben.  
Zum Leben gehört: Fehler machen. Immer wieder.  
In der Taufe zeigst Du: Wir gehören zu Dir.  
Wir leben. Für immer.

*(Wasser ins Taufbecken)*

Wir bitten Dich:  
Schick Deinen Geist.  
Lass N.N. spüren: Durch die Taufe ist sie/er mit Christus verbunden. Er/sie lebt mit ihm.  
Neu und für immer.  
Wir loben Dich, Gott.  
Wir rufen Deinen Namen.  
Wir glauben an Dich. Dabei hilft uns Dein Sohn Jesus Christus.  
Und wir vertrauen Dir: Das ist Dein Geist.  
Heute und immer.  
Amen.

## **Taufhandlung**

### **Taufsegen: (Hand auflegen)**

Gott ist zu allem mächtig. Er ist der Vater von Jesus Christus.  
Du bist getauft. Du hast Deinen Namen neu bekommen.  
Du gehörst nun auch zu Gott. Du bist wie neu geboren.  
Er verzeiht Dir, was immer Du tust. Was immer Du denkst.  
Er macht Dich stark.  
So wirst Du leben.  
Für immer.  
Friede + seit mit Dir.  
Amen.

### **Dank und Fürbittgebet:**

Guter Gott,

Du hast N.N. geschaffen. Heute in der Taufe ist sie Dein Kind geworden. Noch einmal neu.

Wir danken Dir: Du schenkst Leben. Immer wieder. Du gibst uns so viel!

Bleib bei N.N. – was immer sie/er tut. Wo auch immer sie/er hingeht.

Von Dir kommt Liebe. Du bist Liebe: Lass sie/ihn das fühlen. Jeden Tag neu.

Wenn alle fort sind – sei Du da. Wenn sie/er allein ist – sei Du bei ihr/ihm.

Wir bitten Dich für die Familie von N.N. Für Eltern und Freude. Für .... (Namen)

Schenk ihnen Zeit mit N.N. Hilf ihnen, geduldig zu sein mit ihr/ihm.

Hilf ihnen, sie/ihn zu sehen, bei ihr/ihm zu sein.

Wir bitten Dich für unsere Kirche, Gott.

Lass N.N. sich wohlfühlen in der Gemeinde.

Lass sie Menschen treffen, die ihr/ihm von Dir erzählen.

Denen sie vertraut. Denen sie glauben kann: Du bist da.

Bleib bei ihr/ihm. Zeig Dich ihr/ihm.

Dein Sohn Jesus Christus hilft uns. Er ist da.

Amen.

-----

### **Fragen vor der Taufe**

Paten:

Ihr Paten steht Euren Täuflingen anstelle der christlichen Gemeinde überall da bei, wo sie nicht sein kann.

**Wollt Ihr** \_\_\_\_\_

- und ihre/seine Familie *begleiten* mit der Liebe und Phantasie, die Jesus Christus uns gezeigt hat
- und seid Ihr bereit, ihr/ihm Eure eigene Person in Glauben und Zweifel zu zeigen,

so antwortet:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Eltern:

- Wollt Ihr \_\_\_\_\_  
in der Gemeinschaft der Christen mit der Liebe und Phantasie *erziehen*, die Jesus Christus uns gezeigt hat,
- seid Ihr bereit, ihr/ihm Eure eigene Person in Glauben und Zweifel zu zeigen und
- wollt Ihr das Geschenk annehmen, das Gott Euch mit diesem Kind gewährt,

so antwortet:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Nun bitte ich die Gemeinde aufzustehen.

Gemeinde steht auf.

Ihr seid versammelt, um dem Kind beim Schritt in Gottes Welt nahe zu sein. Seid Ihr auch bereit die Eltern, Paten und das Kind selbst (im Geiste Jesu Christi) zu begleiten – so wie es jeweils in Euren Kräften steht, so antwortet: Ja (, mit Gottes Hilfe)

Gemeinde: Ja (, mit Gottes Hilfe)

(,mit Gottes Hilfe' und ,im Geist Jesu Christi' ist angebracht bei einer Taufe im normalen Gemeinde-Gottesdienst; in einer separaten Tauffeier ist weniger vereinnahmend zu fragen, weil man nicht davon ausgehen kann, dass alle Anwesenden Christen sind, die so gefragt werden können.)

folgt Taufe

.....

## Variante Mutter-Kind allein - mit antwortfähigem Kind

### FRAGEN VOR DER TAUFE

PATE(N):

Ihr Paten steht dem Täufling NAME anstelle der christlichen Gemeinde überall da bei, wo sie nicht sein kann.

Wollt Ihr   NAME  KIND  

- und ihre Mutter begleiten mit der Liebe und Phantasie, die Jesus Christus uns

gezeigt hat

- und seid Ihr bereit, ihr Eure eigene Person in Glauben und Zweifel zu zeigen, so antwortet:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Antwort: ...

MUTTER:

- Willst du \_\_\_\_\_NAME\_KIND\_\_\_\_\_

in der Gemeinschaft der Christen mit der Liebe und Phantasie erziehen, die Jesus Christus uns gezeigt hat,

- bist du bereit, ihr Deine eigene Person in Glauben und Zweifel zu zeigen und
- willst du das Geschenk annehmen, das Gott Dir mit diesem Kind gewährt,

so antworte:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Antwort: ...

Frage an das KIND:

NAME--- ich frage dich jetzt, damit wir hören, dass Du einverstanden bist: Willst du getauft werden?

Antwort: ja

Nun bitte ich die GEMEINDE aufzustehen.

Gemeinde steht auf.

Ihr seid versammelt, um dem Kind beim Schritt in Gottes Welt nahe zu sein. Seid Ihr auch bereit die Mutter, Paten und das Kind selbst (im Geiste Jesu Christi) zu begleiten – so wie es jeweils in Euren Kräften steht, so antwortet: Ja (, mit Gottes Hilfe)

Gemeinde: Ja (, mit Gottes Hilfe)

(,mit Gottes Hilfe' und ,im Geist Jesu Christi' ist angebracht bei einer Taufe im normalen Gemeinde-Gottesdienst; in einer separaten Tauffeier sollte man weniger vereinnahmend fragen, weil man nicht davon ausgehen kann, dass alle Anwesenden Christen sind, die so gefragt werden können.)

-----

# Taufe - Salbung und Namen rufen

## Zwei nicht-agendarische Ergänzungen der Taufliturgie

### 1. Salbung

Nach der Taufhandlung kann eine Salbung folgen.

Das ist ein altkirchlicher und christlicher Ritus – der vorkonziliaren katholischen Agende entlehnt. Mit dem Öl soll die Begabung mit dem Heiligen Geist symbolisiert werden, der den Menschen da ‚elastisch‘ hält, wo er zu verhärten droht.

Innerhalb der Taufe wird ja mit Wasser auf Kopf und Herz ein Kreuz gezeichnet, damit Verstand und Gemüt gleichermaßen gesegnet und getauft werden.

In der anschließenden Salbung zeichnet man ein je Kreuz in den Nacken (gegen die Hartnäckigkeit), auf den Kopf (gegen die Verkalkung) und in beide Hände (gegen Haltung, mit der Faust voran durchs Leben zu wollen).

Für einen wachen Geist, einen beweglichen Willen und die wohlwollende Tat.

Dazu z.B. ein Satz: „Der Heilige Geist stärke Dich und halte Dich in Bewegung.“

Diese Ergänzung des Taufritus wird von Eltern mit kleinen Kindern schnell verstanden, weil sie das Waschen und Salben der Kinder im Alltag kennen und praktizieren. Der Anschluß an die symbolische Deutung fällt ihnen daher nicht schwer.

### 2. Namen rufen

Am Ende der Taufe ist es möglich, den Namen des Täuflings laut in den Raum zu rufen, etwas mit den Worten:

„NN hat ihren, seinen Namen nicht erst in der Taufe bekommen. Gott ruft NN bei ihrem, seinem Namen und nimmt sie, ihn an als Kind Gottes. Damit dieser Name vor Gott laut wird und damit wir ihn Gott in Erinnerung rufen, werden wir jetzt gleich gemeinsam den Namen von NN zwei (drei) mal rufen, erst leise, dann laut – auf mein Zeichen:“

Zeichen, Name wird gerufen

Stille

2. Mal NN rufen

Stille

Jeder Name ist bei Gott aufgehoben und in seine Hand geschrieben, niemand geht

verloren. Nun auch der von NN.

Und wenn Sie einen Moment still sind und hinhören, dann können Sie all die anderen Namen hören, die anlässlich der Taufe in dieser Kirche schon genannt und gerufen wurde.

Stille

Fortsetzung Gottesdienst

---

## Segen in der Mitte der Kirche

Man kann zur Segnung des Täuflings bzw der Angehörigen mit ihnen in die Mitte der Kirche gehen. Die Gemeinde steht auf, wendet sich zu der Gruppe im Mittelgang. Alle erheben die Arme zum Segen. PastorIn auch, spricht einen Segen für die Gruppe, für den Täufling in Etappen vor, die Gemeinde spricht ihn im Chor nach. Eindrücklich.

Die ganze Gemeinde (nicht nur die Kinder) kann auch als Wolke der Zeugen bei der Taufe mit zum Taufbecken kommen, sofern der Raum das zulässt. Sie kann auch mit segnen.

[Empfehlen Sie uns weiter](#)

*Copyright © 2016 Gottesdienstinstitut Nordkirche, All rights reserved.*

Sie habe bei uns nach Inspiration gesucht

**Kontaktieren Sie uns unter:**

Gottesdienstinstitut Nordkirche

Königstr. 54

Hamburg 22767

Germany

[Add us to your address book](#)

[Newsletter abbestellen](#) | [Ihre Kontaktdaten aktualisieren](#)